

10.09.04



## **9 gute Gründe warum Windkraftgroßanlagen auf Korschenbroicher Stadtgebiet verhindert werden müssen**

Der Bau industrieller Windkraftgroßanlagen auf dem Gebiet von Korschenbroich ist ökonomisch unsinnig, sozial ungerecht und damit unverantwortlich.

1. Der Wind bläst unregelmäßig und schwach, der Wirkungsgrad der industriellen Windkraftgroßanlagen liegt unter 13 % der Nennleistung im Jahr.
2. Der Abstand der geplanten industriellen Windkraftgroßanlagen zur Kompostieranlage (Abstandmitte Windrad zur Gebäudekante ca. 300 m) ist so gering, dass eine Verteilung von Reststoffen aus der Kompostierung in die Landschaft unvermeidlich ist.
3. Die außerordentliche Belastung (von 6 – 23 Uhr ca. 560 Flugbewegungen täglich), die sich durch die Einflugschneise des Düsseldorfer Flughafens für die Einwohner in Epsendorf, Lüttenglehn, Glehn, Röckrath, Grefrath und Busch und selbst in Kleinenbroich erhöht sich unzumutbar, wenn der Fluglärm durch die industriellen Windkraftgroßanlagen hin und her reflektiert werden. (Wie ein Echo im Gebirge, bei dem der Ton nicht verschwindet, sondern immer wieder wiederholt wird – in einem Zwei-Minuten-Takt).
4. Die industriellen Windkraftgroßanlagen müssen auf jedem Rotorblatt eine Nachtbefeuerng installiert haben. Diese Blinklichter sind im gesamten Korschenbroicher Raum sichtbar, sie blinken Tag und Nacht an sich drehenden Rotorblättern.
5. Die Deutsche Telekom beschreibt Störungen und Beeinträchtigungen des Funks, Rundfunks und Fernsehens (Programmausfälle) durch Windkraftgroßanlagen. Sie empfiehlt eine Neuausrichtung der Antennen natürlich auf Kosten des Betroffenen.
6. Immer häufiger geraten industriellen Windkraftgroßanlagen durch Blitzschlag oder technische Mängel in Brand. Dabei werden dann Furane und Dioxine (Seweso) freigesetzt. Das Gift würde die gesamte Landschaft belasten und die Existenz der Landwirte gefährden.
7. Der Marktwert der Häuser und Grundstücke in den umliegenden Gebieten von industriellen Windkraftgroßanlagen wird erheblich vermindert.
8. Die Achse „Insel Hombroich, Raketenstation, Schloss Dyck“ ein weltweitbekanntes Projekt „Kunst parallel zur Natur“ mit Museen, internationalen Kongressen für Naturwissenschaften, Philosophie, Literatur, Musik und bildenden Künsten, dann Schloss Dyck mit dem Schwerpunkt Garten- und Landschaftskunst – alles von internationaler Bedeutung, darf nicht von industriellen Windkraftgroßanlagen in unmittelbarer Nähe zerstört werden.
9. Der Bau von industriellen Windkraftgroßanlagen dient dem Profit Einzelner (Verpächtern der Grundstücke), den Betreibern und Investoren durch hohe Subventionen und steuerlichen Abschreibungsmöglichkeiten. Die Kosten müssen alle übernehmen, energieintensive Unternehmen sowie der Stromabnehmer, der ständig steigende Strompreise akzeptieren muss.